



EVANGELISCHE EMMAUSGEMEINDE MOSKAU

Sommer 2013



"Gemeinsam schaffen wir es" - so war das Motto des ökumenischen Gottesdienstes auf der Datscha Harten Mitte Juni. Gemeinsam lassen sich selbst schwere Lasten bewegen. Pfarrer Markus Schnepel und Pfarrer Wilfried Wehling mit Kindern im Gottesdienst.

ПОРОМЩИКЪ
Der Fährmann



Herausgeberin: Evangelische Emmausgemeinde Moskau
 Redaktion: Christina Schnepel (verantwortlich)
 Layout : Claudia Becker, Christina Schnepel
 Druck: Ama Press, RU
 Auflage: 700 Exemplare

Der Fährmann wird auf dem Vernadskogo und Botschafts-Compound verteilt und liegt in der Botschaft aus. Die nächste Ausgabe erscheint im November 2013. Redaktionssitzung am 09. September 2013.

Vertrauensausschuss: Esther Kramer, Vorsitzende
 Elke Bernstein, Britta Bracher-Klucke, Katja Bruisch, Siegfried Geike, Imke Schultz, Frank Zabka

Die Pfarrer: Christina und Markus Schnepel
 Prospekt Vernadskogo 103/3/26
 119526 Moskau +7 (495) 433-2295
 info@emmausgemeinde-moskau.de
 www.emmausgemeinde-moskau.de

Kindergottesdienstteam: Imke Schultz sucht Mitstreiter/innen

Evangelische Kofferbücherei: Barbara Brandenburg & Britta Bracher-Klucke

Besuchsdienst
 Kinderkrankenhaus: Gabi Katzer

Spendenkonto: *Kirchenamt der EKD*
 Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (EKK)
 Konto 660000, BLZ 25060701
 Stichwort ‚Emmausgemeinde Moskau‘
 Auf Wunsch werden Spendenquittungen für das Finanzamt ausgestellt.
 für konkrete Projekte bitte Zweck angeben (z.B. ‚Verein Inter-national‘,
 ‚Kleiderkammer‘ oder ‚Kinderkrankenhaus‘, etc.)
 Auf Wunsch werden Spendenquittungen für das Finanzamt ausgestellt.

Und was habt ihr euch vorgenommen für den Sommer?“, werde ich jetzt oft gefragt.



„So wenig wie möglich“, antworte ich dann und ernte oft ein Lachen nach dem Motto: das haben wir auch schon mal probiert.

Ich weiß, man will in die Wochen viel reinpacken: in die sichere Sonne fliegen, Freunde abklappern, Verwandte und Eltern besuchen, im Haus nach dem Rechten schauen, einen Sommerkurs belegen, Sport machen...

Aber ob ich dann zufrieden bin mit den Tagen, ob ich sie gut genug genutzt habe? Dazu lastet

noch die Frage, ob man all die anderen zufrieden gemacht hat, die gerne etwas von einem wollen. Und schon sind die freien Tage wieder voll mit Ansprüchen. Und beim Gedanken an all die Ansprüche, fange ich dann doch auch angespannt an zu lachen.

Was nehme ich mir also vor, damit der Sommerurlaub entspannt wird?

Ich will dabei bleiben: „So wenig wie möglich und zwar, damit es mir gut geht!“ Freunde und Verwandte werden zu einem Grillfest in Papas Garten eingeladen, die Urlaubsstationen auf zwei beschränkt und das Wetter wird so genommen, wie es ist.

Wenn es mir gut geht, haben alle was davon, denke ich, strahle innerlich und freue mich schon jetzt auf einen entspannten Urlaub. Den Psalm 23 will ich mir deshalb als mein Sommerlied ins Ohr nehmen.

Der Herr ist mein Hirte. Der Boden trägt mich und der Segen Gottes ist um mich.

Mir wird nichts mangeln. Ich werde nichts verpassen.

Er weidet mich auf einer grünen Aue. Es ist alles da, was ich brauche.

Und führet mich zum frischen Wasser. Und ich kann mich erfrischen.

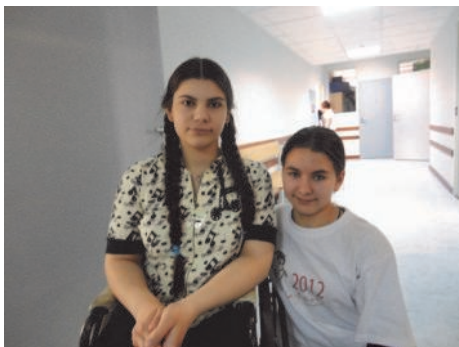
Gute Erholung!
 Ihre PfarrerIn, Christina Schnepel

Montagsgruppe im Kinderkrankenhaus

Die Anfänge dieser Initiative liegen im Jahr 1988. Nach dem großen Erdbeben in Armenien wurden verletzte Kinder ins Krankenhaus am Leninski-Prospekt verlegt. Frauke Hartmann, die im deutschen Wohngebiet am Prospekt Wernadskowo lebte, entschloss sich damals, die betroffenen Kinder im Krankenhaus zu besuchen und, wenn nötig, materielle Hilfe zu organisieren. In den vergangenen 15 Jahren war Valentina Bauer Herz und Motor der allmählich entstandenen Gruppe. Auch sie ist mittlerweile nach Deutschland zurückgekehrt. Aus der spontanen Initiative ist über die Jahre eine kleine Gemeinschaft von russischen und deutschen Frauen geworden, die regelmäßig am Montagnachmittag zwei Stunden mit den Kindern auf der Abteilung Nr. 8 für Traumatologie verbringt. Wir spielen, malen, basteln, kochen oder backen mit

den Kindern, um ein wenig Freude und Abwechslung in den Alltag der Langzeitpatienten zu bringen. Am meisten lieben die Kinder die gemeinsame Zubereitung von Pelmeni und Pizza.

Die Gruppe der Frauen hat es sich zur Aufgabe gemacht, Gelder für die Beschaffung von Hilfsmitteln einzuwerben, Kleiderspenden zu



Rada aus Dagestan mit einer Schülerin der DSM beim Sozialpraktikum im letzten Jahr. Radas Sehnen wachsen nicht. Daher hat sie mehrmonatige Krankenhausaufenthalte und Operationen in Moskau und ist seit Jahren unserem Besuchsteam bekannt.

sammeln, für eine psychologische Betreuung der Kinder zu sorgen und alle Jahre wieder den Auftritt eines Clowns zu ermöglichen. Spendengel-

Montagsgruppe im Kinderkrankenhaus

der erhalten wir aus den Erlösen des Weihnachtsbazar der Deutschen Schule, aus der Emmaus-Gemeinde und als Gaben von Bewohnern des deutschen Wohngebiets. Hilfreich für die Kommunikation mit den Kindern ist es, ein wenig oder auch etwas mehr Russisch zu können. Doch ist dies nicht zwingend Voraussetzung, um in der Gruppe mitzumachen, denn im Umgang mit den Kin-

dern lässt sich vieles lernen. Ohne hin ist es ein reicher Gewinn, zu sehen und zu erleben, wie tapfer die Kleinen ihren Alltag meistern und wie sie selbst mit invaliden Händen beim Geschicklichkeitsspiel "Mikado" zu gewinnen verstehen.

Wer sich davon überzeugen möchte, ist herzlich eingeladen, einfach mitmachen.

Gabi Katzer



Fährmann Nr. 203 Sommer 2013



vorne von links:
Georg Alles, Annika Geisler, Anika Behrndt, Leonie Langer, Selina Hartmann, Irina Marx, Antonia Welck
hinten von links:
Pfarrer Markus Schnepel, Louis Langer, Friedrich Puttkammer, Margalith Eugster

Konfirmation - Was bedeutet das eigentlich?

„Confirmare“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Bestätigen“, in unserem Fall die Bestätigung der Taufe - und dadurch auch des christlichen Glaubens. In der Kirche werden wir nach der Konfirmation als Erwachsene aufgenommen.

Am 19. Mai feierten wir in der Peter und Paul Kathedrale unsere Konfirmation. Wir wollen euch nun etwas von unserer tollen Konfirmandenzeit berichten:

Wir trafen uns fast ein ganzes Schuljahr einmal im Monat für den Konfirmandenunterricht und besuchten nebenbei regelmäßig die Gottesdienste. An unserem ersten Konfirmandentag trafen wir uns im Kunstraum und lernten uns kennen. Wir waren sieben Mädchen und drei Jungen. Zwei von uns waren aus englischsprachigen Schulen.

In Erinnerung ist uns noch geblieben, wie wir im Wald aus Ästen und Blättern eine eigene Waldkirche konstruiert haben (siehe Bild rechts). In den darauffolgenden Kon-

firmandentreffen beschäftigten wir uns mit Themen des christlichen Glaubens: Abendmahl, Glaubensbekenntnis, Bibel, Taufe, Perlen des Glaubens u.v.m.

Kurz vor den Winterferien lud die Frau Botschafterin uns für einen Abend zum Kochen ein, das war eine sehr schöne Abwechslung.

Um uns mit dem christlichen Glauben auseinanderzusetzen, durften wir ein andermal einen Gottesdienst mit Pastor Schnepel halten. Leider können wir euch jetzt nicht alles erzählen, was wir während der Konfirmationszeit erlebt haben, da könnten wir den ganzen Gemeindebrief füllen.

Für unsere Konfirmation schrieben wir unser eigenes Glaubensbekenntnis, das unsere Meinung über den Glauben ausdrückt. Und dann war es so weit: Am 19. Mai feierten wir mit unserer

Verwandtschaft, mit unserem engsten Freundeskreis und der Gemeinde die Konfirmation. Das Glaubensbekenntnis sprachen wir gemeinsam während des Konfirmationsgottesdienstes. Dieser Sonntag war für alle Beteiligten ein großer und toller Tag: Es wurde viel gelacht und gefeiert!

Insgesamt fanden wir alle - und da sind wir uns einig - die Konfirmandenzeit besonders und unvergesslich!!!

Im Namen aller Konfirmanden und deren Familien wollen wir uns herzlich bei der Familie Schnepel, die uns so toll durch das Konfirmandenjahr begleitet hat, bedanken.

Allen zukünftigen Konfirmanden wünschen wir ein ebenso unvergessliches Jahr!

Antonia Welck und Margalith Eugster, Konfirmandinnen 2013





Vom 1.5. bis zum 5.5. 2013 fand der Kirchentag in Hamburg statt. Der Kirchentag ist eine kirchliche Veranstaltung, die in der Innenstadt Hamburgs viele unterschiedliche Aktivitäten und Stände zum vorbeischaun anbietet.

Wir sind jeden Tag von der „Schule Stellingen“ aus, wo wir die Nächte verbracht haben, mit der U-Bahn in die Stadt gefahren und haben uns dann dort an Workshops beteiligt, waren bei Gottesdiensten. Es gab große Messehallen mit vielen kleinen Ständen. Wir hatten die Möglichkeit unsere Namen auf Arabisch schreiben zu lassen, haben Fotos gemacht und sogar Kekse gewonnen, nachdem wir einen Ort in

Russland auf einer Landkarte gefunden haben.

Jeden Tag haben wir uns in Gruppen aufgeteilt und sind durch die Hansestadt gewandert. Obwohl manche Tage etwas anstrengender waren, haben wir dafür viele interessante Sachen besucht. Außerdem haben wir unsere Kanzlerin Angela Merkel kurz zu Augen bekommen und ein großes Highlight des 5-tägigen Ausfluges war das Wise Guys Konzert im Stadtpark. Am 5. Mai gab es dann den Abschlussgottesdienst im Stadtpark. Insgesamt waren diese fünf Tage richtig interessant und haben mir sehr viel Spaß gemacht!

Ich bin froh, dass ich die Möglichkeit hatte mit Herrn Schnepel

und den anderen Konfirmierten fahren, obwohl ich nicht mehr in nach Hamburg zum Kirchentag zu Moskau lebe. *Helena Krumm*



„I love Moskau“ am Elbstrand und andere Ausschnitte von fünf spannenden Tagen in Hamburg



Menschen mit Behinderungen werden meist durch unsere Gesellschaft ausgeschlossen: Was heißt eigentlich „normal“, gibt es das überhaupt? Beim Sozialpraktikum haben wir unsere Antwort gefunden: Wir denken, dass die Normalität nicht existiert.

So wäre das ganze Leben langweilig, denn jeder Mensch hat Stärken und Schwächen und kann so – auf seine Art und Weise – einen hilfreichen Beitrag für die Menschheit leisten. Behinderungen zu haben bedeutet nicht, dass man in der Gesellschaft ausgeschlossen werden muss, da – wie schon gesagt – jeder Stärken und Schwächen besitzt. Behinderte empfinden genauso wie Gesunde.

Während dieser Woche haben wir gelernt, unsere Umgebung mit Behinderten zu teilen. Als wir uns im heilpädagogischen Zentrum befanden, boten wir unsere Hilfe an, indem wir in der Küche halfen, mit den Kindern spielten und beim Aufräumen halfen. Ein weiterer Hilfebeitrag war das Töpfern, welches für einen guten Zweck dient. Als Gegenleistung hörten wir interessante Vorträge von Müttern und Pädagogen des Zentrums über das Leben behinderter Kinder in Russland. In dieser Woche konnten wir vielen Men-

schen helfen, indem wir ihnen Respekt und Achtung schenkten. Das Leben für Behinderte in Russland ist sehr schwer: Mütter von behinderten Kindern haben täglich mit Erniedrigungen zu kämpfen.

Die Stimmung im Zentrum ist sehr solidarisch und herzlich, da alle mit den gleichen Problemen zu kämpfen haben. Viele staatliche Einrichtungen behandeln ihre Patienten nicht fachgerecht, dadurch hat das heilpädagogische Zentrum eine Warteliste von bis zu tausend Patienten. Ein weiteres Problem ist der Mangel an Geld, was eine Auswirkung auf materielle- und räumliche Konditionen hat. Jedoch verfügt das Zentrum über freiwillige Mitarbeiter aus dem In- und Ausland. Ein weiterer Schwerpunkt des heilpädagogischen Zentrums ist die Zusammenarbeit von Kindern, Pädagogen und Familien. Dadurch zeichnet sich das Zentrum als einwandfrei aus.

Uns hat das Sozialpraktikum so gut gefallen, dass einige sich dazu entschlossen haben, weiterhin das Zentrum zu besuchen. Aus unserer Sicht ist das Sozialpraktikum eine wichtige Erfahrung, denn wie Friedrich Joseph Haass, der Namensgeber der Deutschen Schule Moskau, sagte: „Beeilt euch Gutes zu tun“.

Anna Johannis und Margalith Eugster



Pfarrerinnen Christina Schnepel und Birgit Zabka mit den Teilnehmerinnen des Sozialpraktikums 2013



Mit einem Mitarbeiter der Firma „Famako“ (2.v.r.), die den Dachboden für die Kleiderspenden zur Verfügung stellt. Wir brachten die Kleiderspenden in die Kleiderkammer.



In der Töpferwerkstatt mit Katja, einem Kind mit Down-Syndrom



Beim gemeinsamen Puppenspiel



Abiturienten erhalten von Pfarrerin Schnepel ein Geschenkskreuz



Kinder aus der 6. Klasse beten einen Psalm



Männer aufgepasst, hier ist eure Chance:

Ein Wochenende aussteigen aus der Tretmühle von Stress, Anforderungen und sich türmenden Aufgaben. Einmal raus aus der gewohnten Umgebung, rein in die Natur aufs russische Land. Boxenstopp für die Seele, Auftanken für Körper und Geist. Ballast hinter sich lassen, neu besinnen, Stille aushalten, den Körper spüren, die Seele füttern.

Im Gästehaus des Bauernhofes Schweizer Milch (www.schweizermilch.ru) auf dem platten Land in der Nähe von Kaluga kommen wir unter. Von hier starten wir zu ausgiebigen Wanderungen in die Umgebung. Zwischen Fluss, Feldern, Quellen, Sumpf und kleinen Seen, wollen wir unseren Alltag hinter uns lassen und bei uns

selbst ankommen. Große Teile gehen wir in der Stille. Dazu gibt es spirituelle Impulse und die Möglichkeit zum Austausch. Auch Einzelgespräche sind möglich. Wir werden ein Gespräch mit Hans Michl dem Leiter des Landwirtschaftlichen Betriebes haben, der aus seinem Schweizer Idyll aufbrach ins russische Abenteuer.

Hier die Details zum Wochenende:

Start in Moskau:

Freitag, 13. September, 2013, 15 Uhr

Rückkehr in Moskau:

Sonntag, 15. September 2013 abends

Ziel: Schweizer Bauernhof in der Nähe von Kaluga. Kosten ca. 170€

Unterbringung in Zweibettzimmern mit Bad/WC mit Vollpension/Grillabend/Banja

Leitung: Markus Schnepel, Evangelischer Pfarrer, Anmeldung und Infos bei Markus Schnepel. Max. 16 Teilnehmer

Wir starten nach der Sommerpause am 25.8. mit dem ersten Gottesdienst. Die Tür der Pfarrwohnung steht zum Willkommensfest am 31.8. ab 16 Uhr weit offen. Kommen Sie einfach vorbei, lernen Sie die Emmausgemeinde und neue Leute kennen. Sie finden uns im Dt. Wohngebiet am Wernadskogo, im ZickZack-Haus, 1. Eingang, Wohnung 26, 8. Stock. Auch Beiträge zum Buffet sind willkommen.

Sommerkirche

Ob neu in Moskau oder schon länger da: Wer Kontakt zur Emmausgemeinde halten möchte oder Gemeinde „schnuppern“ möchte, kann im Sommer zu unseren Treffen mit Andacht und Kaffee kommen. Beiträge zum gemeinsamen Frühstück sind herzlich Willkommen. An folgenden Sonntagen: 21.07., 04.08. und 18.08. um 11:15 Uhr in der Botschaft.

Familiengottesdienst mit Bücherfest

Am 1.9. feiern wir einen bunten Familiengottesdienst zur Begrüßung für aller nach der Sommerpause in der Botschaft. Eine ideale Gelegenheit mit Kind und Kegel in Moskau anzukommen, die Emmausgemeinde und unsere kleine, aber feine Bücherei kennen zu lernen. Mit Filmen, Zeitschriften, Regionalkrimis und anderen Schätzen aus unserer Bücherei

fühlen Sie sich wie zu Hause.

Ökumenische Schifffahrt

Am 8.9. machen wir uns nach dem Gottesdienst mit der Katholischen Elisabethgemeinde zusammen auf zu einer schönen Schifffahrt auf der Moskwa.

Erntedankfest

Am 6.10. feiern wir mit einem Ökumenischen Familiengottesdienst das Erntedankfest in der Dt. Schule.

Mitbringkaffee

Nach jeden Gottesdienst laden wir in unsere kleine Bücherei in der Botschaft ein zu Gespräch und Lektüre und allem was Sie dazu mitbringen: Kuchen, Kekse, Kaffee, Tee.

Kinderkirche

Liebe Neue! Liebe Eingelebte! Herzlich Willkommen! Wir brauchen unbedingt Unterstützung beim Kindergottesdienst. Damit Gottesdienst am Sonntagmorgen um 11:15 Uhr weiterhin ein Familienevent und eine lebendige, aktive, christliche Alternative zum Ausschlafen bleibt, wollen wir jeden Sonntag Kindergottesdienst anbieten. Kommt und hilft, jede und jeder nach seinen Fähigkeiten!

Schon einmal zum Vormerken für Familien:

Am 16.11. wird es wieder den großen, ökumenischen Kinderbibeltag in der Schule geben.

Unsere Gottesdienste finden, falls nicht anders angegeben statt:

Gelegentlich: Deutsche Botschaft Moskau, Uliza Mosfilmovskaja 56.
Peter und Paul Kathedrale, Starosadsky Per. 7/10
Deutsche Schule (DSM), Prospekt Vernadskogo 103/5
Pfarrwohnung: Prospekt Wernadskogo 103-3-26, RU-119526 Moskau,
Tel : +7-495 4332295, info@emmausgemeinde-moskau.de,
Homepage: www.emmausgemeinde-moskau.de
Bitte möglichst die Termine auf unserer Homepage noch einmal nachgucken.

30.06.2013 Sonntag	11:15 Uhr Abschiedsgottesdienst für die, die im Sommer Moskau verlassen.
07.07.2013 Sonntag	11:15 letzter Gottesdienst vor der Sommerpause
25.08.2013 Sonntag	11:15 erster Gottesdienst nach der Sommerpause
31.08.2013 Samstag	16-20 Uhr Willkommensfest in der Pfarrwohnung
01.09.2013 Sonntag	11:15 Uhr Begrüßungsgottesdienst
08.09.2013 Sonntag	11:15 Uhr Gottesdienst, im Anschluss: ökumenische Schifffahrt
13.-15.09.2013 Fr-So	Männerwochenende auf dem Land
15.09.2013 Sonntag	11:15 Gottesdienst
22.09.2013 Sonntag	11:15 Uhr Abendmahlsgottesdienst
29.09.2013 Sonntag	11:15 Uhr Gottesdienst
06.10.2013 Sonntag	10 Uhr Ökumenischer Erntedankgottesdienst in der Aula der DSM
13.10.2013 Sonntag	11:15 Uhr Gottesdienst
27.10.2013 Sonntag	11:15 Uhr Abendmahlsgottesdienst
03.11.2013 Sonntag	kein Gottesdienst wegen den Herbstferien
10.11.2013 Sonntag	11:15 Uhr Gottesdienst
17.11.2013 Sonntag	09:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Volkstrauertag
24.11.2013 Sonntag	11:15 Uhr Gottesdienst

Gelegenheit zur Beichte nach jeder Heiligen Messe oder nach Vereinbarung

24.11.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe zum Volkstrauertag
17.11.2013 Sonntag	09:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
10.11.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
03.11.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
27.10.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
20.10.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
13.10.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
06.10.2013 Sonntag	11 Uhr Ökumenisches Erntedankfest Deutsche Schule Moskau, Prosp. Vernadskogo 103
29.09.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
15.09.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
08.09.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
01.09.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
25.08.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
18.08.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
28.07.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe Im Pfarrzentrum , Prosp. Vernadskogo 103/3/139
30.06.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe, Abschiedsgottesdienst für die, die Moskau im Sommer verlassen.

Programm Sommer – Herbst 2013

Pfarrer W. Wehling, Tel. +7-916-1885107, Email: wwehling@gmail.com (s. auch Impressum)
in der Deutschen Botschaft Moskau, Uliza Mosfilmovskaja 56, stat.
Die Heiligen Messen finden, falls nicht anders angegeben,

St. Elisabeth





St. Elisabeth

Deutschsprachige katholische Gemeinde Moskau



Gemeindebrief Sommer 2013

"Gemeinsam schaffen wir es"- so war das Motto des ökumenischen Gottesdienstes auf der Datscha Harten Mitte Juni. Moritz und Max Schepp helfen Pfarrer Wilfried Wehling als Mose, der müde wird den Stab Gottes alleine zu halten.

Herausgeberin: Katholische St. Elisabethgemeinde Moskau
Redaktion: Wilfried Wehling (verantwortlich)
Layout : Claudia Becker
Druck: Ama Press, RU
Auflage: 700 Exemplare

Der Gemeindebrief wird auf dem Vernadskogo und Botschafts-Compound verteilt und liegt in der Botschaft aus. Die nächste Ausgabe erscheint im November 2013. Redaktionsschluss am 09. September.

Pfarrgemeinderat:: Pfarrgemeinderat: Dirk Kemper (Vorsitzender), Natalia Bakshi, Dagmar Baumstark, Anette, Joachim und Victoria Bruns, Vera Dubina, Susanne Reindler, Martin Sandhop, Luidmilla Wagner, Michael Waber

Seelsorger: Pfarrer Wilfried Wehling
Tel.: +7-916-1885107
Email: wwehling@gmail.com

Pfarrzentrum: Prospekt Vernadskogo 103-3-139
RU-119526 Moskau

Website: www.elisabethgemeinde-moskau.de

Spendenkonto: Kath. Auslandssekretariat
Deutsche Bank Bonn,
Kto-Nr.: 0361246 BLZ: 38070059

Wenn Ihre Spende unserer Gemeinde oder ihren Projekten zukommen soll, geben sie bitte diese Bestimmung bei der Überweisung an. Auf Wunsch werden auch Spendenquittungen für das Finanzamt ausgestellt.

Unsere Gemeinde und besonders auch der Pfarrgemeinderat müssen sich von einigen Mitgliedern, die sich im Laufe ihrer Moskauer Zeit für unsere Gemeinde eingesetzt hatten, verabschieden: Victoria Bruns (Messdiener), Susanne Reindler (Gemeindeblatt), Martin Sandhop (Sozialausschuss) und Michael Waber (Website). Sie werden uns fehlen. So ist es in unserer Gemeinde, eine Zeit lang sind wir zusammen, um unser Gemeindeleben zu gestalten. Und dann müssen wir wieder loslassen. Wir sind dankbar für ihren Einsatz und ihre Ideen.

Auch ganze Familien gehen: Familie Zühlke, Familie Reindler, Familie Waber, Familie Nienhuysen, Familie, Hildebrand, Familie Kolley, Familie Sailer und einige Einzelpersonen, Frau Dr. Peitsch, auch der Bruder von Victoria, Maximilian Bruns. Zur Zeit des Redaktionsschlusses waren mir noch nicht mehr Wege bekannt.

Wer kommt, wissen wir noch nicht. Aber wir sind ab sofort offen für alle, die auch in unserer Gemeinde eine Art Halt, Heimat finden möchten. Zusammen mit der evangelischen Gemeinde haben wir eine Bootsfahrt über die Moskau besonders für Neue eingeplant (Sonntag, 15. September), gemeinsames Erntedankfest (6. Oktober), gemeinsamer Gottesdienst zum Volkstrauertag und wie immer den gemeinsamen Kinderbibeltag am Samstag, 16. November.

Uns werden sicher noch so einige Veranstaltungen einfallen, die interessant sein können für alle, Neue und Alteingesessene.

„Gehen unter der Gnade“, so singen wir manchmal, Gott ist der zuverlässigste Begleiter. Sein Schutz ist uns gewiss.

Unsere Gemeinde weiß, dass dort, wo 2 oder 3 in Gottes Namen zusammen sind, da ist er mitten unter ihnen. Und ich bin mir auch sicher, dass wir im Herbst wieder mehr als 2 oder 3 sein werden. So war es die letzten 20 Jahre, seitdem ich diese Gemeinde kenne.

Eine gute Sommerzeit wünscht allen
Ihr Pfarrer Wilfried Wehling



Am 13. März, am Tag an dem der neue Papst gewählt wurde, befand ich mich in Norditalien, wo gerade unsere Konferenz der deutschsprachigen Auslandsseelsorger stattfand. Zur Abendmesse war unsere Gruppe von 25 Seelsorgern aus ganz Europa in die deutschsprachige katholische Gemeinde in Genua eingeladen worden. Plötzlich gab es Unruhe unter den Chormitgliedern der Gemeinde. „Habemus Papa“. Ja die Handys hatten sofort die Nachricht verbreitet. Wir gingen anschließend in ein Restaurant zum Abendessen. Dort gab es zu unserer großen Verwunderung keinen einzigen Fernseher. Also wurden die iPods aktiviert. Kardinal Mario Bergoglio SJ aus Buenos Aires erschien als neuer Papst in schlichtem Weiß auf dem Balkon. Wir alle waren erstaunt: ein Argentinier, ein Südamerikaner, fast niemand wusste etwas von ihm. Ohne Hermelinumhang, ohne rote Schuhe, mit einem schlichten Kreuz und mit dem Namen des Franz von Assisi. Wir Deutschsprachigen nennen in Franziskus, auch wenn Franz viel besser wäre.

Wenn man bedenkt, dass mit 500 Millionen Katholiken ein großer Teil der Katholischen Kirche in Südamerika zu Hause ist, dann ist es nur gerecht, dass der neue Papst aus

diesem Erdteil kommt. Übrigens, die Katholische Kirche ist immer noch im Wachsen, außer in Europa, nehmen die Katholiken weltweit zu und zwar prozentuell ausgedrückt mehr als die Weltbevölkerung.

Ein Papst, der sich bescheiden



gibt, nicht nur in der Kleidung, auch seine Wohnung im Gästehaus des Vatikans drückt das aus. So mancher kritisiert in dafür. Er stelle seine persönliche Armut zur Schau, sagen Kritiker. Papst Franziskus hat einer Schülerin geantwortet, warum er so wohnt und nicht im Papstpalast mit 10 Zimmern: „Ich brauche Menschen um mich, ich kann nicht alleine leben.“

Was denkt der Papst über die katholische Kirche von heute, was ist ihm wichtig? „Die Kirche muss aus sich herausgehen. Wohin? An die Peripherien des Seins, welche auch immer es sein mögen, aber hinausgehen. Jesus sagt uns: »Geht in alle Welt! Geht! Predigt! Gebt Zeugnis für das Evangelium!« (vgl. Mt

16,15). Doch was geschieht, wenn einer hinausgeht? Da kann geschehen, was allen passieren kann, die das Haus verlassen und auf die Straße gehen: ein Unfall. Aber ich sage euch: Mir ist eine verunfallte Kirche, eine Kirche, die in einen Unfall geraten ist, tausendmal lieber als eine Kirche, die wegen ihrer Verslossenheit krank ist! Geht hinaus, geht!“

Aus seiner Vergangenheit als Kardinal in Buenos Aires wissen wir inzwischen, dass er ein großes Herz für die Armen hat. Auch als Papst will er sich treu bleiben und fordert auch Gläubigen dazu auf, ihre Augen und Hände vor der Not der anderen nicht zu verschließen: „Zur Begegnung mit allen kommen... ohne über unsere Zugehörigkeit zu verhandeln, und – das ist wichtig – mit den Armen. Wenn wir aus uns herausgehen, finden wir die Armut. Heute – es tut im Herzen weh, das zu sagen – heute, wenn man einen Landstreicher auf findet, der erfroren ist, erregt das kein Aufsehen. Aufsehen erregend ist heute vielleicht ein Skandal. Ein Skandal – oh, der macht Schlagzeilen! Daran zu denken, dass so viele Kinder nichts zu essen haben – das erregt heute kein Aufsehen. Das ist schwerwiegend, das ist schlimm! Da können wir nicht ruhig bleiben.“

Wo sind die Wurzeln für den Christ von heute auch bei all den Schwierigkeiten, denen wir jeden Tag begegnen? Papst Franziskus sagt dazu: Ich empfinde so viel Trost, wenn ich daran denke, dass Jesus mich anschaut. Wir meinen, wir müssten beten, sprechen, sprechen, sprechen... Nein! Lass dich vom Herrn anschauen.



en. Wenn er uns anschaut, gibt er uns Kraft. Und er hilft dir, ihn zu bezeugen. Zuerst: »Jesus« und dann: »Gebet« – wir spüren, dass Gott uns an der Hand hält! Das Wichtige dabei ist: sich von ihm führen lassen. Das ist wichtiger als alle Berechnungen.“

Papst sein ist nicht leicht. Auch

Papst Franziskus steht im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Wie sieht er das selbst? „Ihr alle habt auf dem Petersplatz gerufen: »Franziskus, Franziskus, Papst Franziskus!«. Aber Jesus, wo war er? Ich hätte gewollt, dass ihr gerufen hättet: »Jesus, Jesus ist der Herr, und er ist wirklich mitten unter uns!« Von jetzt an nicht mehr: »Franziskus«, sondern: »Jesus«!“

Es ist schön, einen solchen Menschen als Papst zu haben, der uns auf das Wichtige aufmerksam macht. Wer weiß, wie oft er uns noch

überraschen wird mit seinen Worten, mit seinem Lebensstil. Auf jeden Fall hat er frischen Wind in die Kirche gebracht.

Wilfried Wehling



Übrigens: Mir gefällt der Papst auch deswegen weil er - wie ich - ein Fußballfan ist.

Interview mit Moritz Schepp zu seiner Firmung am 18. Mai 2013

Von Matthias Schepp

(Journalist des Spiegels)

Warum hast Du Dich entschieden, Dich firmen zu lassen?

Weil das in der katholischen Kirche ganz normal ist, dass man sich in meinem Alter firmen lässt. Ich bin dreizehn Jahre alt und werde im Oktober 14. Man gilt ab der Firmung als vollständiges Mitglied der Kirche.

Was bedeutet eigentlich Firmung?

Die Firmung ist eine der sieben Sakramente. Dabei wird der Heilige Geist an den Firmling verliehen.

Wie lief die Firmung denn so ab?

Der Gottesdienst verlief fast genauso wie immer, doch nach der Predigt hat der Nuntius Erzbischof Ivan Jurkovic mich und Carolina Sailer gefirmt. Der Nuntius nahm Salbe und hat uns die Stirn gesalbt. Dann hat er uns auf die Backe geschlagen.

Wieso das?

Das ist ein Zeichen der Ehre. So ähnlich wie im Mittelalter jemand zum Ritter geschlagen wurde.



Was ist denn ein Nuntius?

Papa, Du stellst mir hier Fragen. Das hast Du mir doch selbst schon erklärt. Ein Nuntius ist der Botschafter des Papstes. Nuntius Jurkovic kommt aus Slowenien, spricht unglaublich viele Sprachen und ist echt nett.

Welche Fürbitten gab es?

Also die Familien der Firmlinge wurden aufgerufen, um die Fürbitten zu lesen. Wir haben für unsere Familien, die Kirche in Russland, für die Toten und für arme Kinder in der Welt gebetet. Und auch für den Frieden in der Welt.

Wer war Dein Firmpate und warum?

Mein Firmpate ist mein Taufpate. Er

heißt Ulrich van Krüchten. Leider konnte er nicht zu meiner Firmung kommen, weil er Richter ist und an diesem Wochenende Rufbereitschaft hatte. Deshalb hat ihn mein Vater ersetzt.

Hast Du auch Geschenke bekommen?

Eine Hängematte von meinen Eltern und einen Basketballkorb von Frau Fischer, die bei uns zu Besuch war. Frau Fischer kommt aus Hamburg und ist Unternehmerin. Und ich habe die Erlaubnis bekommen, mir einen Monitor für Computerspiele zu kaufen. Mein Bruder Max und ich haben lange dafür gespart. Dann haben wir ihn mit unserer Mama über das Internet bestellt.

Die wenigsten lassen sich firmen. Ist es nicht komisch, zu einer Minderheit

zu gehören?

Also zu einer Minderheit gehöre ich auf keinen Fall, denn viele meiner Freunde sind gefirmt oder konfirmiert.

Macht es Spass, ein Christ zu sein?

Ja. Auch wenn man ganz allein ist, ist Gott immer da. Man kann sich immer an ihn wenden und mit ihm reden. Ein Nachteil ist: Am Sonntag muss ich immer so früh aufstehen, weil ich zum Gottesdienst muss.

Aber der Gottesdienst ist doch nicht nur eine Anstrengung, oder?

Nee. Ich mag das, was Pfarrer Wehling erzählt. Und ich singe gerne. Mein Lieblingslied ist "Wie ein Fest nach langer Trauer". Das haben wir beim Firmgottesdienst zum Kyrie gesungen.



Fährmann Nr. 203 Sommer 2013

Ein wichtiger Moment im Leben unserer Kinder, ein schönes Fest für sie und die ganze Gemeinde.



Unsere Erstkommunionkinder, die am 14. April in der Deutschen Botschaft Moskau die erste Heilige Kommunion empfangen: von links nach rechts Louis Diekmann, Nikolai Nienhuysen, Daniel Mundry, Jan Hefels, Olivia Hauck, Benedetta Waber, Clemens Mundry, Victor Diekmann, Roman Brammen.

Die Erstkommunion 2013 stand unter dem Motto: „Wer von dem Wasser trinkt, das ich gebe, wird zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt“ (vgl. Joh 4,14). Der Kurztitel, der auf der Hefelschen Torte außer den Namen der Erstkommunionkinder noch Platz fand, lautete: Wasser des ewigen Lebens.



Fährmann Nr. 203 Sommer 2013

Als Symbol hatten wir einen Brunnen ausgewählt und im Botschaftssaal aufgebaut. Er sollte auch auf den Taufbrunnen hinweisen, der auf der anderen Seite des Altars stand.



Mit viel Anteilnahme und Liebe hatten sich die Familien unserer Erstkommunionkinder an der Vorbereitung und Durchführung dieses Festes engagiert.

Der Chor der Deutschen Schule Moskau, bei dem auch die Mutter eines Erstkommunionkindes, einige Gemeindemitglieder und sogar das evangelische Pfarrerehepaar mit-

wirkten, verschönerte die liturgische Gestaltung.



Wie sah denn der selbstgebaute Brunnen aus, um den sich die Kinder aufstellten?



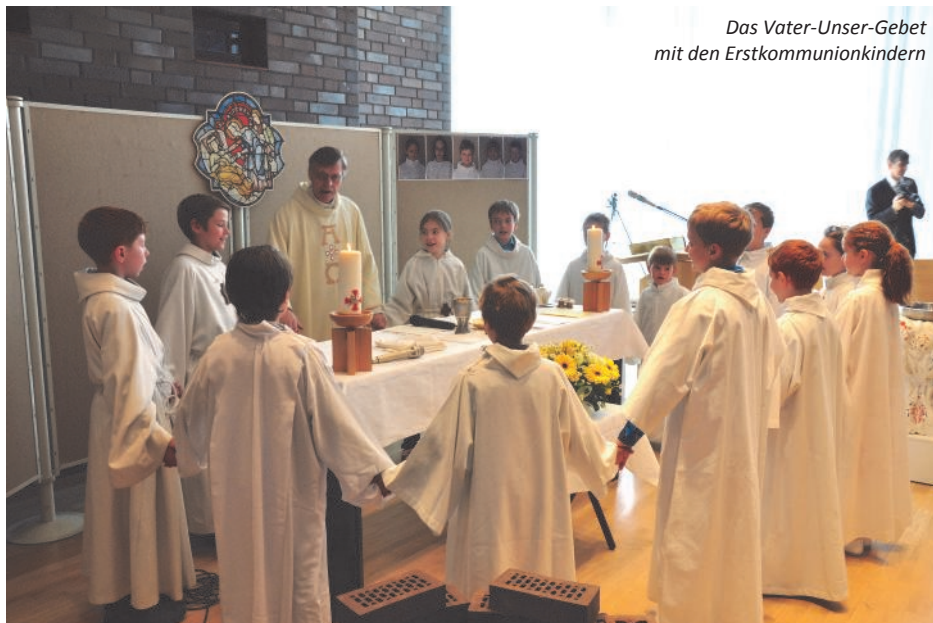
Und was war im Brunnen?



Jesus (das Jesusgesicht auf einer klassischen orthodoxen Ikone) und sich selbst konnten die Kinder beim Hineinschauen in den Brunnen entdecken. Denn der Brunnenboden bestand aus Spiegelkacheln. Jesus gibt uns das lebendige Wasser, das er selbst ist. Das ist auch der Sinn der Erstkommunion: Jesus gibt sich den Kindern selbst und sie nehmen an seinem Leben teil und können so für andere zu lebendigem Wasser werden.



Die Erstkommunionkerzen hatten die Kinder (einige mit Hilfe ihrer Eltern, einige ohne) zum Großteil selbst verziert. Auch die Lieder hatten wir gemeinsam mit den Kindern ausgewählt und einen eigenen Liederzettel vorbereitet.



Das Vater-Unser-Gebet
mit den Erstkommunionkindern



Auch für die Eltern unvergesslich



Fährmann Nr. 203 Sommer 2013



Gottes Liebe ist so wunderbar! Bei diesem Lied sangen alle Kinder mit.



Fährmann Nr. 203 Sommer 2013

Nach dem Ende der Messfeier hatten die Eltern die Gemeinde zum Buffet eingeladen: selbstgebackener Kuchen und andere Leckerbissen fanden grossen Anklang. Ein schönes Fest! Nach der Erstkommunion wollte der Großteil der gefeierten Kinder in unserer Gemeinde als Messdiener seinen Beitrag zum Gelingen der Gottesdienste geben. So haben wir in den letzten Messfeiern öfter 6 Messdiener einsetzen müssen, damit alle zum Zuge kommen können. Momentan haben wir mit 17 Messdienern ein Luxusproblem für so eine kleine, aber sehr lebendige Gemeinde!



Wenn Fußball-Trainer bei einer Auslosung nach ihrem Lieblingsgegner gefragt werden, greifen sie häufig zu der Floskel: Fußball ist kein Wunschkonzert. Neulich fragte Pfarrer Wehling mitten im Gottesdienst die Kinder nach ihren Wünschen im Leben, und unser Sohn Nikolai sagte: „dass Bayern München die Champions League gewinnt“. Da konterte Dortmund-Fan Wehling lächelnd, dass er da einen ganz anderen Wunsch habe. Seiner ging dann zwar nicht in Erfüllung, aber mit diesem lockeren Einwand hat er die ganze Gemeinde zum Lachen gebracht. Es sind Momente wie diese, die Kinder begeistern und Eltern bestätigen, dass da vorn ein Menschenfischer steht.

Nikolai zum Beispiel wollte deshalb unbedingt noch in der Moskauer Gemeinde die Erstkommunion empfangen, obwohl er von Alters wegen erst im nächsten Jahr dran wäre. Aber dann sind wir schon in Deutschland, nach fünf Jahren Russland läuft unsere Zeit im August aus. Vor Nikolai ist bereits Elias hier zur Erstkommunion gegangen, und so hat all dies unser Leben in Moskau, unser Leben in der Gemeinde stark mitgeprägt. Wir bedanken uns bei Pfarrer Wehling und der gesamten Elisabeth-Gemeinde für die vielen anregenden Gottesdienste, das Kaffetrinken danach mit Fußball für die Jungs – wo findet man das sonst?

Frank und Karola Nienhuysen



Unser Weihnachtskind: genau am 25.12.2012 wurde Piotr (Peter) Kemper geboren. Am Weißen Sonntag, 7.4. 2013 (Sonntag nach Ostern) am Fest der Barmherzigkeit Gottes wurde er in der Dt. Botschaft Moskau getauft. Hier mit Mutter Natascha, Vater Dirk und Bruder Andrej und Pfarrer Wehling.

Vom 11. bis 15. März 2013 fand in Genua (Norditalien) die Europakonferenz der Auslandsseelsorger statt mit dem Titel „Sozialethische Erwägungen für eine Perspektive seelsorglichen Handels, mit wem wir es zu tun haben und haben werden.“ Dr. Eggenesperger vom Institut M. Dominique Chenu in Berlin brachte uns dieses interessante Thema näher. 19 Seelsorger aus ganz Europa nahmen teil, die die deutschsprachigen Gemeinden ausserhalb Deutschland im Namen der deutschen Bischofskonferenz betreuen.



Während unserer Konferenz erfuhren wir von der Wahl des neuen Papstes, Franziskus.

Die Heiligen Messen finden, falls nicht anders angegeben,
in der Deutschen Botschaft Moskau, Uliza Mosfilmovskaja 56, statt.
Pfarrer W.Webling, Tel. +7-916-1885107, Email: wwebling@gmail.com (s. auch Impressum)

Programm Sommer – Herbst 2013

30.06.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe, Abschiedsgottesdienst für die, die Moskau im Sommer verlassen.
28.07.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe Im Pfarrzentrum , Prosp. Vernadskogo 103/3/139
18.08.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
25.08.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
01.09.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
08.09.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
15.09.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
29.09.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
06.10.2013 Sonntag	11 Uhr Ökumenisches Erntedankfest Deutsche Schule Moskau, Prosp. Vernadskogo 103
13.10.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
20.10.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
27.10.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
03.11.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
10.11.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe
17.11.2013 Sonntag	09:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Volkstrauertag
24.11.2013 Sonntag	10 Uhr Heilige Messe

Gelegenheit zur Beichte nach jeder Heiligen Messe oder nach Vereinbarung

Unsere Gottesdienste finden, falls nicht anders angegeben statt:
Deutsche Botschaft Moskau, Uliza Mosfilmovskaja 56.
Gelegentlich: Peter und Paul Kathedrale, Starosadsky Per. 7/10
Deutsche Schule (DSM), Prospekt Vernadskogo 103/5
Prospekt Vernadskogo 103-3-26, RU-119526 Moskau,
Tel : +7-495 4332295, info@emmausgemeinde-moskau.de,
www.emmausgemeinde-moskau.de
Homepage:
Bitte möglichst die Termine auf unserer Homepage noch einmal nachgucken.

30.06.2013 Sonntag 11:15 Uhr Abschiedsgottesdienst
für die, die im Sommer Moskau verlassen.
07.07.2013 Sonntag 11:15 letzter Gottesdienst vor der Sommerpause
25.08.2013 Sonntag 11:15 erster Gottesdienst nach der Sommerpause
31.08.2013 Samstag 16-20 Uhr Willkommensfest in der Pfarrwohnung

01.09.2013 Sonntag 11:15 Uhr Begrüßungsgottesdienst
08.09.2013 Sonntag 11:15 Uhr Gottesdienst, im Anschluss:
ökumenische Schifffahrt
13.-15.09.2013 Fr-So Männerwochenende auf dem Land
15.09.2013 Sonntag 11:15 Gottesdienst
22.09.2013 Sonntag 11:15 Uhr Abendmahlsgottesdienst
29.09.2013 Sonntag 11:15 Uhr Gottesdienst

06.10.2013 Sonntag 10 Uhr Ökumenischer Erntedankgottesdienst
in der Aula der DSM
13.10.2013 Sonntag 11:15 Uhr Gottesdienst
27.10.2013 Sonntag 11:15 Uhr Abendmahlsgottesdienst

03.11.2013 Sonntag kein Gottesdienst wegen den Herbstferien
10.11.2013 Sonntag 11:15 Uhr Gottesdienst
17.11.2013 Sonntag 09:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
24.11.2013 Sonntag 11:15 Uhr Gottesdienst zum Volkstrauertag